

Wege zur europäischen Identität

(K. Friese /Mai 2014, überarbeitet im September 2016)

Wer sich die momentane Situation Europas vor Augen hält, bekommt schnell den Eindruck, dass wohl viele 'Ja' sagen zu Europa, kritische Stimmen aber immer lauter werden. Warum fühlt man sich eigentlich als Europäer? Oder, was ist das Besondere daran, ein Europäer zu sein? Worin besteht die europäische Identität? Euro und Reisefreiheit können doch nicht die einzigen Grundlagen dafür sein, wobei angemerkt werden müsste, dass es auch europäische Länder ohne Euro gibt und dass die Reisefreiheit im Zusammenhang mit der Flüchtlingssituation zunehmend Gefahr läuft, eingeschränkt zu werden.

Spontan denken wir vielleicht an den europäischen Schlagerwettbewerb und die Europameisterschaften auf sportlicher Ebene. Auch erinnert sich der eine oder andere bestimmt an viele Gemeinsamkeiten aufgrund der historischen Entwicklung, falls diese im Geschichtsunterricht in den Schulen richtig vermittelt wurden. Weitere identitätsstiftende Grundlagen, die beim Normalbürger zu einem 'Wir-Gefühl' führen könnten, haben für Europa Seltenheitswert.

Folgende Maßnahmen können meines Erachtens eine europäische Identität fördern, sie sind z. T. schon jetzt erfolgreich im Einsatz:

Bei der Vorschulerziehung könnten Sammlungen europäischer Märchen, Lieder und Spiele Verwendung finden. In Schule/Berufsschule/Universität bräuchte man ein gemeinsames Curriculum zur Geschichte Europas, Austauschprogramme, Teilnahme an europaweiten Wettbewerben, europaweit gleich strukturierte Ausbildungsgänge, Anerkennung der Abschlüsse. Im kulturellen Bereich sind Europasendungen für TV und Radio, Wettbewerbe (z. B. Song-Contest) und Städtepartnerschaften sinnvoll. Im Sport leisten Europameisterschaften und die Aufstellung einer Europamannschaft zwecks Teilnahme an kontinentalen Wettbewerben ihren Beitrag. Und schließlich sind für den Bereich Wirtschaft Angleichungen von Steuern und Arbeitsbedingungen, europäische Messen und europäische Verkaufswochen (ähnlich wie beim Sommerschlussverkauf) sicherlich nützlich.

Wenn man außerdem überall in Europa im Schulunterricht Esperanto unterrichten würde, wäre schon sehr viel für die europäische Identität gewonnen. Dann könnten wirklich alle Europäer bei einer Begegnung auf eine gemeinsame Kommunikationsgrundlage zurückgreifen. Diese könnte man relativ leicht erlernen. Zudem wäre sie „neutral“, denn es würde keine der „großen“ Sprachen Europas bevorzugt. Es wäre schon mal ein erster Schritt, wenn alle Schüler im Laufe der Schulzeit eine Schulstunde über Esperanto hätten, in der Esperanto und seine heutige Verwendung vorgestellt wird.

Der Einsatz einer gesamteuropäischen Sprache schließt nicht aus, diese später eventuell auch in anderen, nicht-europäischen Ländern zu benutzen, wie es bezogen auf die weltweite Verwendung des Esperanto ja der Fall ist.

Um in Europa weiterhin Demokratie, Freiheit und Frieden zu sichern, ist ein Zusammenwirken aller europäischer Völker erforderlich. Wenn sich alle Europäer mit ihrem Europa identifizieren, ist man auf gutem Wege zu einer echten europäischen Gemeinschaft. Hierzu kann Esperanto einen wertvollen Beitrag leisten.

Hier möchte ich noch auf den Vorschlag hinweisen, der die bisher textlose Europahymne (Ode an die Freude) mit dem Esperantotext von Umberto Broccatelli ausstattet. Bei der Europäischen Esperanto-Union wird dieser Vorschlag ausführlich dargestellt, auch die Audiodatei wird dort präsentiert. [<http://www.europo.eu/ge/europaische-hymne>]